

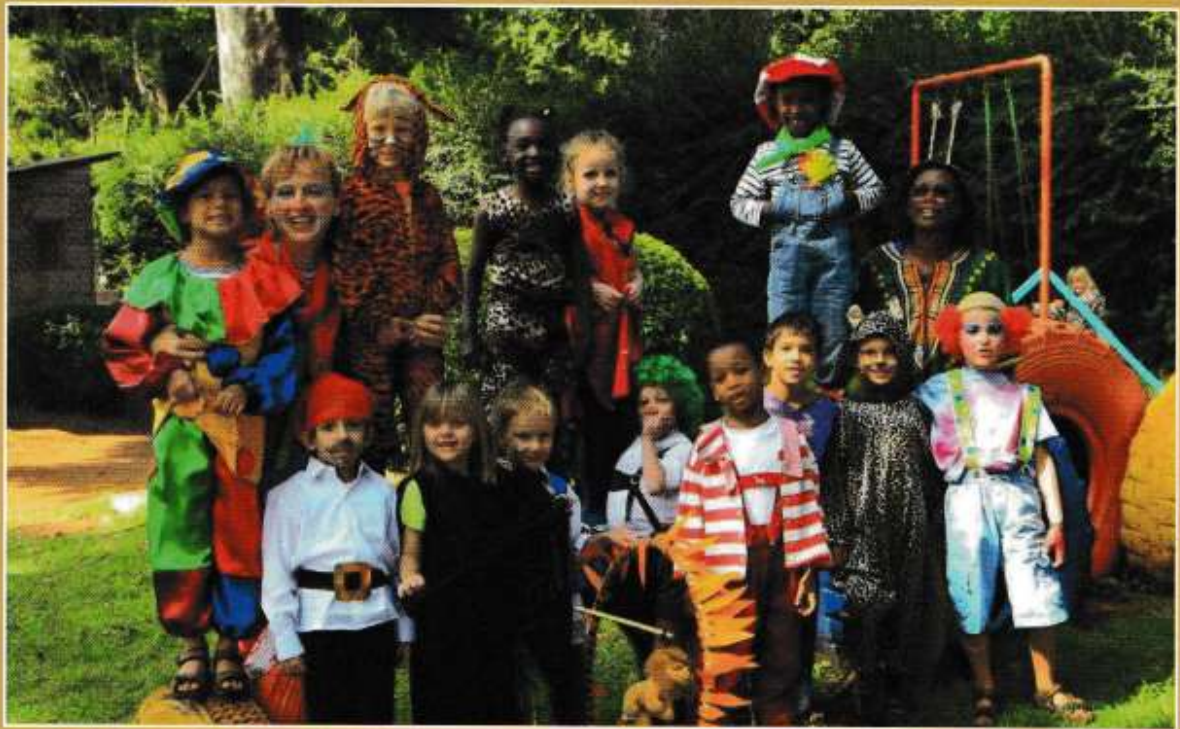
Die Entwicklung des Kindergartens an der DSN

Fünf Jahre nach Gründung der Deutschen Schule Nairobi kam sowohl der Kindergarten als auch die Vorschule als fester Bestandteil der Schule hinzu.

Die Räumlichkeiten des Kindergartens wurden aufgrund steigender Kinderzahlen in den Jahren 1976, 1978, 1984 und 1989 erweitert. Auch das Außengelände wurde im Laufe der Jahre verändert und verbessert.

Eine lange und bewegte Zeit begann: von der Betreuung nur weniger Kinder durch Mütter bis zum vollausgebauten, dreigruppigen Kindergarten mit fachlich qualifiziertem Personal. Ähnlich wie in Deutschland erlebte auch der Kindergarten der Michael-Grizmek-Schule einen Wandel, was Bewertung und Stellung der Institution Kindergarten in Gesellschaft und Politik betrifft. In Kenntnis und Beachtung der überaus wichtigen Lebensphase, in der sich drei- bis sechsjährige Kinder befinden, entwickelte er sich vom bloßen Aufbewahrungsort zur pädagogisch wertvollen Einrichtung.





Den Kindergarten besuchten Familien aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, aber auch Kinder aus gemischtsprachigen Familien, deren Muttersprache überwiegend Deutsch war. Immer wieder kamen Kinder, die nur wenig oder überhaupt kein Deutsch verstehen bzw. sprechen konnten und die dann im Kindergarten mit der deutschen Sprache vertraut wurden, sodass später auch der Besuch der Schule möglich war.

In den Jahren 1996 bis 1998 erlebte der Kindergarten eine schwierige Phase. Die Anmeldezahlen schrumpften. Es wurde überlegt, den Kindergarten ganz zu schließen. Dies war der Auftakt für ein modernes Konzept und viele Neuerungen wurden eingeführt. Der Kindergarten bot nun gleichwertige Sprachförderung in Englisch und in Deutsch an. Die Klientel wurde internationaler, sodass die Kommunikation mit den Eltern oder auch Elternabende zweisprachig stattfanden. Der Wandel zur Bilingualität hatte begonnen.

Die Öffnungszeiten wurden erweitert. Die Eltern konnten wählen zwischen einer Abholzeit um 12.30 Uhr oder um 15.30 Uhr. Warmes Mittagessen wurde angeboten und die erste Spielgruppe formierte sich. Durch Arbeitsgemeinschaften bekam die Nachmittagsbetreuung eine interessante Note und im Laufe der Jahre, in der die Kinderzahl wieder stetig anstieg, legte man Wert auf eine intensive Vorschulerziehung und einen fließenden Übergang zur 1. Klasse. Im Jahr 2011 war die Nachfrage so groß, dass der Kindergarten neu gebaut und erweitert wurde. Es entstanden 5 neue Gruppen. Heute ist unser Internationaler Kindergarten der Michael-Grzimek-Schule ein bilingualer Ganztagskindergarten und nimmt Kinder zwischen 18 Monaten und sechs Jahren in seine Spiel- und Kindergartengruppen auf. Die Kinder werden in 8 Gruppen betreut. Seit Beginn des Schuljahres 2012/2013 bieten wir eine, seit 2017 sogar drei der Kindergartengruppen als DaF (Deutsch als Fremdsprache) – Gruppen an, in denen zwei deutschsprachige Erzieherinnen arbeiten. In diesen Gruppen werden Kinder, die Deutsch nicht als Muttersprache sprechen, besonderes gefördert. Die Kinder lernen in spielerischer Form, sich mit ihren Freunden in der jeweiligen Sprache zu unterhalten und Ängste vor neuen Sprachen und Kulturen abzubauen. Wir sehen die Natur als einen wichtigen Aspekt in der Entwicklung des Kindes. Regelmäßige Ausflüge in den Karura Forest sind fester Bestandteil unseres Konzepts.

Für uns ist der enge Kontakt zur Grundschule, das Zusammentreffen mit Schülern und Lehrern in den Pausen oder bei gemeinsamen Veranstaltungen ein Stück Alltag. Schon die Kindergartenkinder werden so mit den Menschen und den Räumlichkeiten vertraut. Schule ist greifbar nah. Der enge Kontakt mit der Grundschule war und ist uns heute noch sehr wichtig und wurde durch ein kooperatives Übergangskonzept intensiviert.

Seit Bestehen des Kindergartens haben alle Beteiligten, Kinder wie Eltern, Elternvertreter, Personal und Vorstandsmitglieder des Deutschen Schulvereins ihren Teil dazu beigetragen, einen leistungsfähigen Kindergarten mit Profil zu formen. Es ist weiterhin für die Zukunft zu hoffen und zu wünschen, dass sich der Kindergarten in dem Maße weiterentwickelt, wie es für die Bedürfnisse der Kinder bedeutsam und förderlich ist.

Franciane Allnoch
Kindergartenleitung
und Monika Böheim

